

33. Sitzung des Gestaltungsbeirats (GBR)
am 13.05.2025 im Bürgersaal des Rathauses

Ergebnisprotokoll

Sitzungsdauer: 12:30 Uhr bis 17:15 Uhr

TEILNEHMER

Mitglieder des Gestaltungsbeirats

- Bettina Klinge
- Matthias Hein
- Wolfgang Borgards

Vertreter des Gemeinderats

- Jürgen Aichelmann, FW
- Richard Atkinson, FDP - entschuldigt
- Norbert Lumbe, SPD
- Linus Vögele, CDU
- Siegfried Lehmann, FGL - entschuldigt

Stadtverwaltung

- Angelique Augenstein – Leitung Dezernat III
- Thomas Nöken – Stabsstelle Stadtentwicklungsprojekte
- Alexander Wagner – Leitung Baurecht
- Rita Nassen – Stadtplanung (zu TOP BImA-Projekt Wohnquartier Keltenweg)

Bürgerforum Bauen Radolfzell (BBR)

- Brigitte Pucher

TOP Rheinklangschule - Machbarkeitsstudie

Bauherr: Freie Schule Rheinklang vertreten durch Lydia Petrovsky, Schulleitung, 1. Vorstand

Architekten: Wolfgang Hugo, Architekt

Die präsentierte Machbarkeitsstudie zeigt, dass eine Schule mit dem geforderten Raumprogramm für 160 Schüler auf dem kleinen, geometrisch schwierigen Grundstück realisierbar ist. Die Vision der „Rheinklangschule neu“ sieht einen kompakten Baukörper vor, der möglichst viel Freiraum am Grundstück erhält.

Allerdings zeigt sich, dass eine fließende Anbindung der Lern- und Aufenthaltsräume an die nördlich gelegenen Grünflächen schwer herzustellen ist. Eine Abschottung der aktiven Schulbereiche nach außen soll aus Sicht des GBR jedoch vermieden werden. Innen- und Außenraum sollen in bestmöglicher Weise verknüpft werden, um den Ort als Ganzes zu gestalten und zu beleben.

Die Analogie zum gewünschten „Nests“ in der Konzeption der Lernräume kann aus Sicht des Gestaltungsbeirates in einer verstärkten direkten Verbindung der Innen- und Außenräume räumlich sehr profitieren („behütet sein und sich frei entwickeln“)

Kritische Anmerkungen

- Die natürliche Belichtung der Zentralräume wird für eine dauerhafte Nutzung nicht angemessen erachtet.
- Die Fassadengestaltung mit farbigen Fenstern und Schirmelementen wirkt dominant. Die Bebauung dieser sensiblen Grünfläche sollte sich zurückhaltender in die Umgebung einfügen. Die beabsichtigte Darstellung der bunten Vielfalt sollte als Prozess verstanden werden, nicht als statisches Gestaltungselement der Architektur.
- Die Akzeptanz und Nutzung des Dachgartens – ohne direkte Verbindung zu den zentralen Schulräumen – wird kritisch hinterfragt.
- Die Eingangssituation wird als zu wenig präsent wahrgenommen.
- Die Anforderungen an den Brandschutz (z. B. zweiter baulicher Rettungsweg im OG) sind derzeit nicht erfüllt. Es wird empfohlen für die weitere Projektentwicklung ein Fachplanungsbüro für Brandschutz, sowie weitere Fachplanungsbüros frühzeitig einzubinden.

Angesichts der Komplexität und Bedeutung der Aufgabe wird empfohlen, in der nächsten Phase (Vorentwurfskonzept) mehrere Varianten zu entwickeln. Nur durch deren Vergleich unterschiedlicher Herangehensweisen kann ein bestmögliches Konzept gefunden werden, das die Anforderungen von Bauherrschaft und Stadt zu gleichen Maßen erfüllt. Der GBR empfiehlt ein konkurrierendes Verfahren (Mehrfachbeauftragung oder Wettbewerb). Dies wird vom Gestaltungsbeirat als eine

Selbstverständlichkeit betrachtet bei einem Bauvorhaben auf städtischem Grund und dem Einsatz von öffentlichen Fördergeldern (ist eventuell sogar zwingend; wir bitten um Klärung).

Zunächst soll eine Besprechung zwischen der Vorhabenträgerin und der Verwaltung zum Thema des konkurrierenden Verfahrens stattfinden. Ein Termin ist aus Sicht der Schule ab dem 18.06.2025 möglich.

Eine Wiedervorlage in einer der nächsten GBR-Sitzungen ist erforderlich.

TOP Mehrfamilienhausbebauung Stützkreut Süd

Bauherr: Dr. Jens Daniel (entschuldigt) & Elfatik Xani Bau GmbH

Architekten: Peter Schardt, Freier Architekt, Singen & Anjana Perera mitarbeitender Architekt

Die Lage und Anzahl der Stellplätze sowie das erarbeitete Mobilitätskonzept mit Lasten- / Sharing-Fahrrädern wurden gemeinsam mit der Verwaltung weiterentwickelt und sind nicht mehr Teil der Besprechung im GBR.

Die Stellplatzsituation wurde überarbeitet und auf ebenerdige Parkplätze zwischen den Gebäuden wurde verzichtet. Die Qualitätssteigerung wird von Seiten des GBR begrüßt.

Zur Fassadengestaltung

- Die vorgestellten Varianten werden unterschiedlich bewertet, stellen in Summe aber eine positive Weiterentwicklung dar. Variante 3 wird vom GBR klar als Vorzugsvariante definiert – unter der Bedingung, dass die dargestellten vertikal gegliederten Holzelemente aus Echtholz bestehen. Metall oder Kunststoff würden das dargestellte Gestaltungskonzept deutlich entwerten.
- In den Eingangs- und Treppenhausbereichen wird empfohlen, die massiven, horizontalen Gliederungen durchlaufen zu lassen und die vertikalen Elemente entfallen zu lassen. Das unterste Fassadenband könnte im Bereich des Eingangs als auskragendes Vordach dienen und den Eingang formal integrieren.
- Die vorgeschlagenen Farbvarianten (naturbelassen, braun, dunkelgrün, bordeaux), als Lasur oder fachgerechtem Holzfassaden-Anstrich, sind – wie auch andere dezente Farbtöne – durchwegs vorstellbar. Ein Farbkonzept mit Varianten innerhalb des Ensembles ist ebenfalls denkbar.
- Die Regenwasserfallrohre werden, in Rücksprache mit dem Vorhabenträger, nicht sichtbar in die Fassade integriert.

- Es wird darauf hingewiesen, dass aufgrund des hohen Glasflächenanteils auf effektive Vogelanzprallschutzmaßnahmen zu achten sein wird.

Eine erneute Vorlage im GBR ist nicht erforderlich.

Vorstellung der Empfehlungen der Öffentlichkeit

Der Vorsitzende stellt der Öffentlichkeit die Empfehlungen des Gestaltungsbeirats zu den folgenden Projekten vor:

- **Rheinklangschule - Machbarkeitsstudie**
- **Mehrfamilienhausbebauung Stürzkreut Süd**

Am öffentlichen Sitzungsteil nahmen zwei Bürgerinnen und Bürger und ein Pressevertreter teil.

gez. *Matthias Hein*

Vorsitzender des Gestaltungsbeirats